

Eröffnung des Sportinternats in Hannover

Ein Meilenstein für den niedersächsischen Spitzensport

Von einem „Meilenstein in der Entwicklung des Spitzensports in Niedersachsen“ sprach Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Präsident des LandesSportBundes Niedersachsen (LSB), als am 07. August das neu gebaute Lotto Sportinternat und die neue Sporthalle der Akademie des Sports im Sportpark Hannover feierlich eröffnet wurden. Pünktlich zum Schuljahresbeginn 2010/2011 nutzen nun 63 Sportler einen Vollzeit- und 48 Sportler einen Teilzeitplatz. Ende September ziehen weitere Athleten in das Internat, das insgesamt 75 Vollzeit- und 65 Teilzeitplätze anbietet. Der Niedersächsische Turner-Bund (NTB) nutzt hiervon vier Vollzeit- bzw. fünf Teilzeitplätze.

Mit der Eröffnung des Sportinternats, das seit 2002 den Titel „Eliteschule des Sports“ trägt, wird das Verbundsystem Leistungssport mit den Partnerschulen, der KGS Hemmingen und der Humboldtschule Hannover sowie dem Olympiastützpunkt Niedersachsen im Sportpark Hannover nachhaltig gestärkt. Das neue Gebäude stellt jedoch nicht nur dahingehend einen Meilenstein dar, sondern auch in seiner Bauweise. Als Passivhaus mit behindertengerechten Zimmern konstruiert, vereint es Funktionalität und Umweltschutz unter einem Dach. Finanziert wurde das Großprojekt, das Kosten in Höhe von 14,7 Millionen Euro verursachte, durch Eigenmittel des LandesSportBundes (LSB) sowie ein Darlehen über neun Millionen Euro. Eine Million Euro wurden zusätzlich durch zwölf Sponsoren aufgebracht.

„Es brauchte fünf Jahre Planung, Überzeugungsarbeit und viel Mut, um das neue Sportinternat fertig zu stellen“, hob Reinhard Rawe, Sportdirektor des LSB in seiner Begrüßungsansprache hervor und lobte zudem den Einsatz der bisherigen Internatsbewohner, die die Gestaltung des Neubaus mit wertvollen Tipps unterstützten. Der Neubau vereint nunmehr Athleten ab zwölf Jahren aus den Sportarten Schwimmen, Leichtathletik, Judo, Tischtennis, Wasserball, Tennis, Turnen, Handball, Rudern sowie aus dem Behindertensport unter seinem Dach und bietet ihnen neben Aufenthalts- und Schulungsräumen auch eine 550 Quadratmeter umfassende Sportfläche auf dem Dach der Sporthalle sowie einen 170 Quadratmeter großen Multifunktionssaal, einen Kraftraum und einen Gymnastikraum. „Die Sportler sollen sich im Internat zu Hause fühlen“, betonte Uwe Schünemann, Minister für Inneres, Inte-



Henrik Stehlik und der Turntiger stehen voll hinter dem Konzept des Sportinternats.

gration und Sport, bei der Eröffnung.

Der sportliche Teil der Eröffnung des Internatsgebäudes fand in der neuen Sporthalle statt, in der sich die Sportarten Tischtennis, Judo, Schwimmen und Turnen (Gerätturnen und Trampolinturnen) den zahlreich erschienen Ehrengästen und Sportlern präsentierten. Auch Trampolinturner Henrik Stehlik war unter den Athleten, zeigte einen Auszug seines turnerischen Könnens und äußerte sich begeistert über das neue Sportinternat: „Das ist eine tolle Sache, weil großen Wert darauf gelegt wird, Sport und Schule miteinander zu verknüpfen. Damit wird die duale Karriere unterstützt und viel Druck von den Athleten bei der Bewältigung ihres Alltags genommen.“

Turntalente profitieren in vielerlei Hinsicht

Von dem modernen Ambiente mit Wohlfühlfaktor sowie den vielseitigen Möglichkeiten des Neubaus profitieren insbesondere auch die Turner des Niedersächsischen Turner-Bundes, der als einer von neun der insgesamt 57 niedersächsischen Landesverbände im Sportinternat vertreten ist. Das Internat eröffnet den Athleten eine wichtige Perspektive. „Der Ausbau des Sportinternats macht es dem NTB möglich, junge Kaderathleten, deren Wohnsitz es nicht erlaubt, am täglichen Training in Hannover teilzunehmen, eine professionelle Betreuung anzubieten. Lange Fahrzeiten entfallen, so dass eine optimale zeitliche Aufteilung zwischen Schule, Training und Freizeit gegeben ist. So können die Talente, die im Flächenland Niedersachsen wohnen, in Hannover am Bundesstützpunkt beziehungsweise im DTB-Turnzentrum trainieren“, betont Rosemarie Napp, NTB-Vizepräsidentin Leistungssport.

Um einen der begehrten Internatsplätze zu erhalten, müssen die Athleten bestimmte Voraussetzungen erfüllen: Bundeskaderstatus oder zumindest die Perspektive darauf sind wichtige Kriterien. Alternativ ermöglichen aber auch entsprechende Platzierungen bei Deutschen Meisterschaften in Kombination mit der pädagogischen Eignung einen Platz im Sportinternat. „Der Ablauf ist ganz klar gegliedert“, erläutert NTB-Leistungssportkoordinator Carsten Klinge. „Die Athleten werden bei Wettkämpfen



Timo Papesch packt täglich seine Trainingstasche.



Fast wie zu Hause: Lucie Gerbrechts Kuscheltier darf im Internat nicht fehlen.
Fotos und Titelfoto: Werner

von den Landestrainern gesichtet, diese sprechen zunächst mit den Eltern und den Athleten, um dann eine Empfehlung an die Aufnahmekommission zu schicken. Die Kommission lädt schließlich die Athleten ein.“ Dabei werde unter anderem auf die Verteilung in den einzelnen Sportarten geachtet, aus denen Athleten im Internat untergebracht sind.

Die Auswahl der Turner ist dabei auch von Verbandsseite kein leichtes Unterfangen. „Der NTB hat sich zunächst verpflichtet, für zehn Jahre die Internatsgebühren für vier Athleten im Vollzeitinternat zu bezahlen, da wollen wir uns relativ sicher sein, dass wir die Athleten fördern, die aus leistungssportlicher Sicht eine Perspektive haben“, sagt NTB-Landesgeschäftsführer Gerd Garbers. So will der Verband diesen Talenten neben professionellen Rahmenbedingungen für die Bewältigung von Schule und Training und einer guten medizinischen und pädagogischen Betreuung auch die Möglichkeit bieten, sich zu selbständigen, selbstbewussten und reifen Persönlichkeiten zu entwickeln und gleichzeitig einen guten Schulabschluss anzustreben. „Wir tragen dabei auch eine soziale Verantwortung, weshalb wir die Turner bis zum Ende ihrer schulischen Karriere unterstützen“, betonen Garbers und Klinge. Deshalb könne es schwierig werden, wenn mehr Sporttalente in Frage kommen, als Plätze zur Verfügung stehen. „In diesem Fall könnten wir eventuell von überschüssigen Plätzen anderer Fachverbände profitieren“, sagt Garbers.

Mehr Freizeit trotz straff organisierter Tagesabläufe

Zurzeit profitieren vier Turner von einem Vollzeit-Internatsplatz, unter ihnen die Gerätturner Lucie Gerbrecht und Timo Papesch. Sie leben seit der Eröffnung Anfang August im Sportinternat jeweils in einem Doppelzimmer und können diesem für sie neuen Lebensabschnitt bisher nur Gutes abgewinnen. „Das Leben im Internat verschafft mir Zeit für meine Hausaufgaben aber auch für mich selbst. Und wenn ich am Wochenende zu Hause bin, habe ich viel mehr Zeit für meine Freunde“, erzählt Papsch. Im Alter von fünf Jahren begann der 14-Jährige mit dem Gerätturnen und musste bis zu seinem zehnten Lebensjahr mehrmals pro Woche von seinem Wohnort Alden nach Verden pendeln. Nachdem sich der dortige Verein aufgelöst hatte, pendelte er mit Bus und Bahn mehrmals die Woche zum Training nach Hannover. Zwei Stunden nahm das jedes Mal in Anspruch. „Jetzt muss ich erst kurz vor dem Training los“, freut sich der Turner, denn vom Sportinternat zur Halle im Sportleistungszentrum sind es nur wenige Gehminuten. Durch die Kooperation mit seiner Schule, der KGS Hemmingen, die auch Lucie Gerbrecht seit diesem Schuljahr besucht, könne er darüber hinaus trainieren, während die anderen Schü-



Schlüsselübergabe durch (v.l.) Bernd Strauch, Bürgermeister der Stadt Hannover, Innenminister Uwe Schünemann, Kultusminister Bernd Althusmann, LSB-Präsident Wolf-Dieter Umbach, Reinhard Rawe, Sportdirektor des LSB, und der Architekt Willi Reichert.

Foto: Bargiel

ler beim Sportunterricht sind. Insgesamt fühlt sich der 14-Jährige im Internat sehr wohl. „Nur, dass wir keinen PC im Zimmer haben dürfen, finde ich blöd“, sagt er.

Bei Lucie Gerbrecht gestaltet sich der Tag etwas anders, da sie nicht im Olympiastützpunkt sondern im DTB-Turnzentrum Badenstedt trainiert. Die Wolfenbüttelerin wird, je nachdem, wie lange sie Schule hat, entweder von dort oder vom Internat abgeholt. Zusammen mit zwei weiteren Turnerinnen wird sie dann von ihrer Trainerin mit zum Training nach Badenstedt genommen. Umstellungsschwierigkeiten hat sie lediglich in Bezug auf die neue Schule: „Da gibt es jetzt doppelt so viele Schüler wie auf meiner alten Schule“, sagt sie und erklärt, dass ihr anfänglich die Orientierung im Gebäude etwas schwer fiel.

Trotz fünf bis sechs Trainingseinheiten und zusätzlichem zwei- bis dreimaligen Frühtraining während der ersten beiden Schulstunden pro Woche und des daraus resultierenden Nachholunterrichts hat sie unter dem Strich mehr (Frei-)Zeit. Dennoch ist bei beiden Sportlern jeder Tag straff durchorganisiert. So steht Gerbrecht morgens um 6:15 Uhr auf, fährt um 7:00 Uhr mit dem Bus zur Schule, anschließend zum Training und um 19:00 Uhr zurück ins Internat. „Ich würde zwar morgens gern etwas länger schlafen, aber wenn ich abends um halb zehn ins Bett gehe, klappt es auch mit dem Aufstehen“, sagt die Bundeskaderathletin, deren Ziel es ist, sich für den C-Kader zu qualifizieren.

Beide Turner gehen mit ihrem Leben im Internat einen neuen, ungewohnten Schritt. Die verbesserten Möglichkeiten, sich auf Schule und Training zu konzentrieren, ohne lange Fahrwege und Vernachlässigung der schulischen Pflichten, stehen ihre Chancen, sich sportlich weiter zu entwickeln, ohne ihren Schulabschluss zu gefährden, deutlich besser als vor-

her. Zudem fühlen sich beide insgesamt sehr wohl im Internat, haben viele Gleichgesinnte kennen gelernt, was ihnen eine zusätzliche Motivation verleiht. Diesen Vorteil sieht auch Garbers: „In der Schule sind sie keine Exoten mehr und beanspruchen in den Augen ihrer Mitschüler keine Sonderregelung. Sie sind in diesem Sinne keine Außenseiter, was ihnen zusätzliche Sicherheit verschafft.“

Noch befindet sich das Sportinternat zwar inmitten einer großen Baustelle und wirkt an vielen Stellen noch wenig einladend. Doch bis Ende September sollen die Baumaßnahmen auch am Außengelände beendet sein, so dass das gesamte Areal sich nicht nur hervorragend in den Sportpark eingliedert, sondern besonders in den wärmeren Jahreszeiten zum Verweilen und Krafttanken einlädt.

HEIKE WERNER

Zahlen, Daten, Fakten

Sportinternat trägt seit 2002 den Titel „Eliteschule des Sports des DOSB“

Bauart: Passivhaus
Kosten des Neubaus: 14,7 Mio Euro

finanziert durch: Eigenmittel des LSB,
. Darlehen über 9 Mio,
. 1 Mio. durch 12 Sponsoren

Baubeschluss: November 2008
Vollzeitplätze: 75
Teilzeitplätze: 65
davon behindertengerecht: 6
Grundsteinlegung: August 2009
Eröffnung: 07. August 2010